

11. JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA (JTFO)



JtFO ist ein leistungsorientierter Mannschaftswettbewerb der Schulen mit aufsteigendem Wettkampfsystem. In 5 Wettkampfklassen werden die Wettkämpfe für sporttalentierte Mädchen und Jungen im Alter von 8-19 Jahren von der Stadt- und Kreisebene über mehrere Ebenen bis zu den Landes- und Bundesfinalveranstaltungen in den 16 Bundesländern durchgeführt. Im Standardprogramm, das sich an alle Schulen der Sekundarstufen I und II richtet, werden bundesweit in drei Finalveranstaltungen 15 Sportarten angeboten: das Winterfinale im März in wechselnden Wintersportorten mit Skilanglauf und Judo, das Frühjahrsfinale im Mai in Berlin mit Basketball, Gerätturnen, Hallenhandball, Schwimmen, Tischtennis und Volleyball und im Herbstfinale im September in Berlin mit Badminton, Beach-Volleyball, Fußball, Hockey, Leichtathletik, Rudern und Tennis. **1987** fand im **Badminton** ein Demonstrationswettbewerb statt, - **1989** wurde **Badminton** zusammen mit Tennis in das **Standardprogramm** aufgenommen.

JTFO wurde 1969 auf Initiative der Zeitschrift „stern“ von Henri Nannen und der Konferenz der Kultusminister der Länder und des Berliner Senats im Blick auf die Olympischen Sommerspiele in München 1972 ins Leben gerufen. In den beiden Sportarten Schwimmen und Leichtathletik nahmen 1969 ca. 30 000 Schülerinnen und Schüler teil, 2005 waren es **über 910 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern** in inzwischen **15** Sportarten und damit wurde JTFO zum größten Schulsportwettbewerb der Welt.

Träger des Wettbewerbes ist die **Deutsche Schulsportstiftung**. Die Schirmherrschaft hat jeweils der amtierende **Bundespräsident**. Die Wettkämpfe bis zu den Landesebenen werden von den Kultusbehörden finanziert und gemeinsam mit den Schulsportbeauftragten der 15 **Landesfachverbände** organisiert.

Ziele des außerunterrichtlichen Schulsports:

- **Bereicherung des sportlichen Schullebens durch Angebote für sporttalentierte**

und sportbegabte Kinder und Jugendliche

- **Begegnungsfeld für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen**
- **Sichtung und Förderung von Sporttalenten durch Training und erste Sportwettkämpfe bereits im schulischen Rahmen**
- **Vermittlung der positiven Werte des Sports wie Fairness, Teamgeist und Einsatzfreude**
- **Aktionsfeld für am Wettkampf- und Nachwuchsleistungssport interessierte Lehrkräfte der Schulen**
- **Motivation der Kinder und Jugendlichen zu lebenslangem Sporttreiben**

Ziele des Vereinssports

- **Handlungsfeld der Kooperation von engagierten Sportlehrkräften und Trainern im Schul- und Vereinssport**
- **Brücke für die Sporttalente auf dem Weg von der Schule in den Sportverein**
- **Bundesweit gut strukturiertes System für die Sichtung von Sporttalenten der Sportvereine- und verbände auf lokaler und regionaler Ebene**
- **„Talentschmiede“ aus der zahlreiche Spitzensportler/innen (Olympiasieger und Weltmeister) hervorgegangen sind wie z.B. Boris Becker und Rainer Schüttler (Tennis), Heike Henkel und Frank Busemann (Leichtathletik), Timo Boll und Christian Süß (Tischtennis), Michael Groß und Christian Keller (Schwimmen), Stefan Kirchner und Jens Filbrich (Skilanglauf), Natascha Keller und Badri Latif (Hockey) und schließlich im Badminton Kathrin Piotrowski und Michael Keck, die wie viele andere Topathleten eine Partnerschaft für ihre Sportart bei JTFO übernommen haben. Kathrin Piotrowski hat mit dem Max-Planck-Gymnasium Gelsenkirchen von 1993-96 allein vier Titel in Berlin errungen.**

Sponsoren

Mit dem Unternehmens-Slogan „A Brand like a friend“ ist die Henkel KGaA, Düsseldorf Hauptsponsor. Weitere Förderer sind die Deutsche Bahn AG, Kellogg Deutschland, EUROSPORT, Molten Europe GmbH, Bionade, AWI, Olympische Sportbibliothek, Head (Tennis) und YONEX (Badminton).

JtfO - Standardprogramm**Allgemeine Bestimmungen**

1. Gespielt wird - soweit in dieser Ausschreibung nichts anders festgelegt ist – nach den Regeln und Wettkampfbestimmungen des Deutschen Badminton-Verbandes.
2. Eine Mannschaft besteht aus 4 Jungen und 4 Mädchen (einschließlich Ersatzspieler), mindestens jedoch aus 3 Jungen und 3 Mädchen. Eine Mannschaft gilt als nicht angetreten, wenn weniger als 3 Jungen und 3 Mädchen zu Beginn einer Begegnung spielbereit.

Es müssen alle sieben Spiele einer Begegnung ausgetragen werden, auch wenn eine Mannschaft vorzeitig durch den Gewinn von vier Punkten bereits gewonnen hat.

Ein(e) verletzte(r) Spieler/in kann am selben Tag nicht mehr eingesetzt werden. Die nachfolgende Ersatzspielerregelung bleibt von dieser neuen Regel unberührt.

Ersatzspielerregelung: Vor Beginn einer Begegnung anwesende, im Spielbericht aufgeführte Ersatzspieler (1 Junge und 1 Mädchen) können bei Verletzung eines Stammspielers/einer Stammspielerin im Verlauf einer Begegnung im nächsten Spiel dort eingesetzt werden, wo der verletzte Spieler/die verletzte Spielerin aufgestellt war.

3. Es werden 2 Jungeneinzel, 2 Mädcheneinzel, 1 Jungendoppel, 1 Mädchendoppel und gemischtes Doppel ausgetragen.

Spielfolge:

1. Spiel: Jungendoppel
2. Spiel: Mädchendoppel
3. Spiel: 1. Jungeneinzel
4. Spiel: 1. Mädcheneinzel
5. Spiel: 2. Jungeneinzel
6. Spiel: 2. Mädcheneinzel
7. Spiel: Gemischtes Doppel

4. Die Rangliste jeder Mannschaft ist vor Turnierbeginn, für Jungen und Mädchen getrennt nach Spielstärke bei der Turnierleitung abzugeben. Sie gilt für das gesamte Turnier. Entspricht die eingereichte Rangliste nicht der tatsächlichen Spielstärke, so kann das Schiedsgericht vor Turnierbeginn die Rangliste ändern.

5. Die Mannschaftsaufstellung kann sich von Begegnung zu Begegnung ändern. Sie ist vor jeder Begegnung der Turnierleitung verdeckt abzugeben. Jeder Spieler/jede Spielerin kann in einer Begegnung maximal in zwei verschiedenen Disziplinen eingesetzt werden. Der/die Ranglistenerste müssen nicht unbedingt im Einzel spielen.

6. Eine Begegnung besteht aus 7 Spielen. Ein Spiel wird in 2 Gewinnsätzen entsprechend den Wettkampfbedingungen des DBV (Spielpunkte) entschieden. Gespielt werden zwei Gewinnsätze bis 21, bei Gleichstand wird solange gespielt, bis ein Vorsprung von zwei Punkten erreicht ist (maximal bis 30). In der Vorrunde werden Kurzsätze bis 15 gespielt (Verlängerung im dritten Satz maximal bis 20).

Für die Platzierung bei Gruppenspielen gelten folgende Kriterien in nachstehender Reihenfolge:

- a) Punktdifferenz (Anzahl der gewonnenen Begegnungen)
- b) Spieldifferenz
- c) Satzifferenz
- d) Spielpunktdifferenz
- e) direkter Vergleich der beiden punktgleichen Mannschaften

7. In der Regel werden keine Schiedsrichter eingesetzt. Die Spieler/Spielerinnen üben die Schiedsrichterfunktion selbst aus. An der Wettkampfstätte muss ständig ein Oberschiedsrichter/eine Oberschiedsrichterin anwesend sein.

8. Die Bälle werden vom Ausrichter gestellt. Beim Bundesfinale wird mit Naturfederbällen der Firma YONEX gespielt.

Wettkämpfe

Wettkampf II für gemischte Mannschaften
14 – 17 Jahre *

Wettkampf III für gemischte Mannschaften
12 – 15 Jahre*

(* Bitte die genaue Jahrgangsangabe für das Wettkampfsjahr beachten)

Bundeswettbewerb der Schulen

JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA

Die bisherigen Bundessieger im Badminton:

- 1989 Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
- 1990 Burggymnasium Bad Bentheim (NIS)
- 1991 Max-Planck-Gymnasium Schorndorf (BAW)
- 1992 Wettkampfklasse II: Adolf-Reichwein-Schule Neu Anspach (HES)
Wettkampfklasse III: Max-Planck-Gymnasium Gelsenkirchen (NRW)
- 1993 Wettkampfklasse II: Wichern-Schule Hamburg (HBG)
Wettkampfklasse III: Max-Planck-Gymnasium Gelsenkirchen (NRW)
- 1994 Wettkampfklasse II: Max-Planck-Gymnasium Gelsenkirchen (NRW)
Wettkampfklasse III: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
- 1995 Wettkampfklasse II: Max-Planck-Gymnasium Gelsenkirchen (NRW)
Wettkampfklasse III: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
- 1996 Wettkampfklasse II: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
Wettkampfklasse III: St. Antonius Gymnasium Lüdinghausen (NRW)
- 1997 Wettkampfklasse II: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
Wettkampfklasse III: Sportgymnasium Guts Muths Jena (THÜ)
- 1998 Wettkampfklasse II: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
Wettkampfklasse III: Sportgymnasium Guts Muths Jena (THÜ)
- 1999 Wettkampfklasse II: Sportgymnasium Guts Muths Jena (THÜ)
Wettkampfklasse III: Sportgymnasium Guts Muths Jena (THÜ)
- 2000 Wettkampfklasse II: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
Wettkampfklasse III: Sportgymnasium Guts Muths Jena (THÜ)
- 2001 Wettkampfklasse II: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
Wettkampfklasse III: Sportgymnasium Guts Muths Jena (THÜ)
- 2002 Wettkampfklasse II: Gymnasium Königshofen (Bay)
Wettkampfklasse III: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
- 2003 Wettkampfklasse II: Gaußschule Braunschweig (NIS)
Wettkampfklasse III: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
- 2004 Wettkampfklasse II: Heinrich-Böll-Gesamtschule (NRW)
Wettkampfklasse III: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
- 2005 Wettkampfklasse II: Coubertin-Gymnasium Berlin (BLN)
Wettkampfklasse III: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)
- 2006 Wettkampfklasse II: Coubertin-Gymnasium Berlin (BLN)
Wettkampfklasse III: Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern (RHP)

